



Was für ein Anblick: Zum Abschluss standen alle Chöre gemeinsam auf der Bühne in Rettenbach. Fotos: Wolfgang Hepke

„Rettenbach kann stolz sein“

Der St. Georgshof feiert sein 50-jähriges Bestehen mit einem Konzert der Extraklasse. Fünf Chöre treten auf und ein Stargast, der sogar Lebensträume erfüllt.

Von Wolfgang Hepke

Rettenbach „Fünf Chöre, eine Stimme für den guten Zweck“. So stand es groß auf den Plakaten für das Benefizkonzert zum 50-jährigen Bestehen des St. Georgshofes in der voll besetzten Weichberghalle in Rettenbach. Dort durften die Besucher Chormusik in allen Facetten, gemeinsame Auftritte und sogar die Erfüllung eines „Lebenstraumes“ erleben. Der Bewohner Rainer Polik durfte nämlich zusammen mit Günther Sigl, dem Frontmann der Spider Murphy Gang, auf der Bühne singen.

Zusammen feiern, zusammen helfen, Zukunft schenken – ein gut gewählter Leitgedanke der Organisatoren unter der Federführung von Joachim Lipp, Einrichtungsleiter des St. Georgshofes in der Frankau. Nach der Begrüßung von Klaus Tenambergen stimmte der „Singkreis Ingenried“ unter der Leitung von Karin Garmer auf den kurzweiligen musikalischen Genuss ein. Mit „Have a nice Day“ von Bon Jovi fanden sie den optimalen Einstieg. Über die „gesunden Menschenrechte“ ging es „Weit, weit weg“ mit Hubert von Goisern nach Afrika mit dem Stück „Syahamba“. „Wenn das kein stimmungsvoller Anfang ist“ stellte der Moderator fest und es gab sehr viel Applaus von den Besuchern.

Danach begrüßte Gisela Streichert, Vorsitzende Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Ostallgäu, die Anwesenden und erinnerte an den Neubau, der 2027 eröffnet wird. „Wir sind auf einem sehr guten Weg und können dann wieder ein Fest feiern“, sagte Streichert und richtete ihren Dank an alle, die



Alle freuen sich für das gelungene Konzert. Auch Günther Sigl, Sänger und Frontmann der legendären Spider-Murphy-Gang.

den St. Georgshof zu dem gemacht haben, was er heute ist – „eine gelebte Menschlichkeit“. Ebenso dankte sie dem Vorstand, dem Kreisverband Ostallgäu mit Geschäftsführer Thomas Hofmann und der Gemeinde mit Bürgermeister Johannes Fischer. „Das ist ein großer Beitrag zur Inklusion, doch der heutige Abend gehört der Musik und nicht den großen Worten“, betonte Streichert.

Mit „Via Harmonie“ folgte der zweite Chor unter der Leitung von Andrea Goldmann und steigerte die Stimmung in der Weichberghalle mit „Afrika“ von Toto, „Encore un soir“ von Céline Dion, mit „Feed the Birds“ aus dem Musical von Mary Poppins und der Rockballade „Dream on“ von Aerosmith. Auch der Kirchenchor von Bidingen mit der Leitung von Eva Prielmann sorgte dafür, dass das Stimmungsbarometer ein „Hoch“ anzeigte. „Jubilare Deo“, „Der Kuckuck und der Esel“ und „Parkplatzregen“, eine perfekte Performance des Bidingen Chores.

Anschließend erzählte Franziska Stoll, Leiterin für Ambulantes Betreutes Wohnen und Sozialpädagogische Familienhilfe im St. Georgshof, über das Projekt „Lebensträume“. „Was wäre gewesen wenn ...?“ Zu diesem Thema gab es eine Fotoausstellung, die die verschiedenen Lebensträume und erfolgreiche Geschichten darstellten. „Mann, Frau kann alles schaffen. Träume sind nicht immer Schäume“, sagte Stoll.

Einen Lebenstraum verwirklichte sich Bewohner Rainer Polik, der bei einem Konzert der „Spider Murphy Gang“ den Sänger und Frontmann Günther Sigl kennenlernte. So entstand der besondere Programmpunkt des Abends. Die beiden sangen zusammen auf der Bühne die bekannten komponierten Lieder von Sigl „Unterm Fläuchersteg“, die Hymne auf die Münchner Lebensart mit „Sommer in der Stadt“ und mit den Chören zusammen „Herzklopfen“. Der Applaus wollte kaum enden, das Zusammenspiel der Chöre, mit Polik,

mit dem Vollblutmusiker Sigl und mit dem Publikum, das begeistert mitsang. Sigl erzählte auch sehr persönliche Sachen aus seinem Leben und motivierte mit seinen Aussagen: „Musik bringt die Leitzam“ und eröffnete in der Weichberghalle die Singstunde zu seinem Hit „Skandal im Sperrbezirk“, ein Riesenspaß für alle.

Der Männerchor Rettenbach unter der Leitung von Susi Hartmann jagte weitere Stimmungspfeile ins Publikum mit „Don't be cruel“ von Elvis Presley, „Cordula Grün“, „Für di“ und „Pfati Gott Elisabeth“. Anschließend servierten die beiden Chöre „Sangtissima“ und der „Männerchor“ aus Rettenbach mit Maria Hartmann Hits der „Münchner Freiheit“ und „STS“. Nicht nur für die Ohren, auch für die Augen ein Genuss. „Can't stop the Feeling“, „Hungry Heart“, „The Rhythm of Life“ und „Nur ein Wort“ waren „ganz großes Kino“, wie es Moderator Tenambergen bezeichnete.

Dann folgte das Kommando „Alle Chöre auf der Bühne“. Mit diesem besonderen Bild und dem „himmlischen Hochgenuss“ bedankte sich Joachim Lipp bei allen Chören und Chorleiterinnen, bei der Gemeinde für die kostenlose Saalbenutzung und allen, die sich für das Benefizkonzert eingesetzt haben. „Rettenbach kann stolz sein“, sagte Tenambergen.

Und dann hieß es nur noch Genießen für die Besucher und die fünf Chöre. Alle zusammen auf der Bühne mit Sigl und Polik und dem Lied „Sch-Bum“. Nach dem gelungenen Konzert wurde nicht gezeigt mit Beifall und mit Spenden zugunsten des Projektes „Lebensträume“.